Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 98 (2023)

Heft: 7-8

Rubrik: Info + Service/Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUES AUS DEM SUOV

Grosser Erfolg der Schweizer Delegation an den CISOR-Wettkämpfen in Ingolstadt

Vom 7. bis 11. Juni 2023 fanden im deutschen Ingolstadt die CISOR-Wettkämpfe statt. Mit dabei auch zwei Teilnehmer des UOV Langnau: Kpl Martin Lüthi aus Dozigen und Sdt Cedric Räss aus Lützelflüh.

Am Mittwoch, 7. Juni, war Treffpunkt in der Kaserne Bern. Nachdem alles verladen worden war, ging es Richtung Bodensee, München, Ingolstadt.

In der Kaserne Ingolstadt.

Nach der Ankunft in der Pionier-Kaserne in Ingolstadt, konnten die Wettkampfunterlagen und die Startnummern entgegengenommen und die Zimmer bezogen werden. Jeder Wettkämpfer hat ein Einzelzimmer für sich bekommen.

Am Abend fand das Grillieren mit allen Nationen statt, als «Icebreaker», um sich kennenzulernen.

Am Donnerstag, 8. Juni, fand die kleine Eröffnungsfeier statt, in deren Rahmen auch die CISOR-Flagge gehisst wurde.

Anschliessend ging es zur Waffeneinweisung und am Nachmittag zum freien Training, wo jedes Team noch zum Werfen ging und den Acht-Kilometer-Geländelauf verinnerlichte.

Am Freitag, 9. Juni, wurden die Wettkämpfer zum Schiessplatz gefahren. Es wurde mit der Pistole liegend, knieend und stehend auf 25 Meter geschossen.

Beim Gewehr G 3 betrug die Distanz 200 Meter. Jeder Schütze hatte fünf Probeschüsse. Danach musste man sich Mühe geben für den Haltepunkt, denn sonst gab es ein negatives Resultat. Es folgten 15 Schuss in fünf Minuten, gezeigt zum Schluss.

Lt Leo Cerutti beim Biathlonschiessen.

Anschliessend folgten zehn Schuss in zwei Minuten. Danach ging es zurück in die Kaserne. Dort fand am Nachmittag das Wurfkörperwerfen auf 25 Meter statt. Es staunten doch einige Teilnehmer, wie schwer das ist.

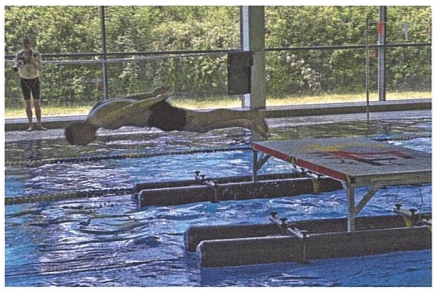
Kpl Philippe Jobin beim HG-Werfen.

Der Geländelauf über acht Kilometer beziehungsweise drei Runden um den See, war eine sehr schöne Strecke. Das machte sich das Team CH1 zunutze: Die Patrouille Lüthi/Räss/Gasser sicherte sich den guten zweiten Platz und war damit im Gesamtwettkampf auf Silbermedaillenkurs.

Am Samstag fuhren die Wettkämpfer am Morgen früh mit dem Car nach München in die Universitätskaserne.

Auf dem Plan stand die HIBA (Hindernissbahn, 500 Meter). Die Hitze machte sich bemerkbar und alle Wettkämpfer mussten die Zähne zusammenbeissen. Die Hindernisse wuchsen in der Sonne gefühlt ins Unermessliche.

Es folgte die «Abkühlung»: Im Schwimmbad legten die Wettkämpfer zwei Mal 50 Meter zurück und ein Mal das Hindernisschwimmen.



Wm Nikola Ivanovic beim Absprung vom Tisch beim Hindernisschwimmen.

Anschliessend verschob man gemeinsam in den Wald zum Orientierungslauf. Hier zeigten die finnischen Teilnehmenden ihr Können, nahmen den Schweizern Zeit und auch die Silbermedaille ab.

Am Abend konnten die Teilnehmer den Wettkampf ausklingen lassen beim gemeinsamen Nachtessen und der Siegerehrung:

1. Platz: Deutschland 4
2. Platz: Finnland 5
3. Platz: Schweiz 1 mit Stabsadj Peter Gasser (Winkel ZH), Kpl Martin Lüthi (Dozigen) und Sdt Cedric Räss (Lützelflüh).

Das Team Schweiz 3 mit Wm Nikola Ivanovic (Opfikon), Obwm Marco Phillot (Steinhof SO) und Kpl Philippe Jobin (Genf) landete auf dem sechsten Schlussrang.

In der Kategorie der Gäste holte sich der Gastgeber Deutschland die Plätze eins und zwei. Auf dem dritten Schlussrang landete Schweiz 2 mit Lt Leo Cerutti (Vandoevres), Wm Alexandre Grosjean (Moutier) und Wm Andreas Weizenegger (Paudex).

Die Patrouille Schweiz 3 beim OL-Start.

NEUES AUS DEM SUOV

Die gesamte Schweizer Delegation, die an der CISOR in Deutschland teilgenommen hat oder als Supporter mitgereist ist. Gratulation an alle Wettkämpfer und Dank an alle Unterstützer! Wir sind stolz auf euch.

Herzliche Gratulation an dieser Stelle allen Wettkämpfern!

In der Nationenwertung siegten die Gastgeber vor Finnland. Die Schweiz wird gute Dritte vor den österreichischen Teilnehmern. Am Sonntag gings wieder in die Schweiz zurück. Das gesamte Schweizer Team bestand aus neun Wettkämpfern und drei Begleitern.

Wer Interesse hat, darf sich gerne melden. In zwei Jahren geht es wieder los, wahrscheinlich in Holland.

Für die Schweizer CISOR Delegation
Wm D. Wampfler

«Checkliste zur Neutralität der Schweiz» (Prof. em. Alois Riklin)

Auf Anregung des Veteranenobmanns, Oberst a D Toni Frisch, sowie in Absprache mit dem Autor, Prof. em. Alois Riklin, und in enger Zusammenarbeit mit der Chefredaktion der ASMZ, ermöglichen wir hier in einer Miniserie den Zugang zu einem interessanten und höchst aktuellen Artikel, verfasst von Dr. iur. Alois Riklin (*1935), emeritierter Professor für Politikwissenschaft der Universität St. Gallen, Oberst a D.

Riklin hat den Artikel zur Klärung der zurzeit in der Schweiz laufenden, verwirrenden und polarisierenden Neutralitätsdiskussion verfasst. Diese «Checkliste» soll das minimale Grundwissen zur schweizerischen Neutralität möglichst verständlich und präzise zusammenstellen, heisst es in der ASMZ.

Dritter Teil
Besonderheiten der schweizerischen Neutralität

Sieben Besonderheiten kennzeichnen die schweizerische Neutralität:

1) Immerwährende oder dauernde Neutralität, im Gegensatz zur gewöhnlichen oder gelegentlichen (etwa Irland): Erstmals findet sich der Begriff «neutralité perpétuelle» in der Neutralitätsakte der Pariser Konferenz von 1815. Seither hat die Schweiz ununterbrochen daran festgehalten.

2) Völkerrechtlich anerkannte Neutralität, im Gegensatz zur faktischen (zum Beispiel Schweden): Durch die Pariser Neutralitätsakte von 1815, den Versailler Friedensvertrag von 1919 (Art.435), die Londoner Erklärung des Völkerbundrats von 1920 und 2002 durch die Aufnahme der Schweiz in die Vereinten Nationen unter Neutralitätsvorbehalt wurde die Neutralität völkerrechtlich anerkannt.

3) Selbstbestimmte Neutralität, im Gegensatz zur fremdbestimmten Neutralisierung (so Belgien 1831): Die Neutralitätsakte von 1815 war kein Diktat der Grossmächte.

4) Bewaffnete Neutralität, im Gegensatz zur unbewaffneten (wie Costa Rica): Das V. Haager Abkommen von 1907 bestätigt das Recht zur militärischen Verteidigung (Art.10).

5) Bündnisfreie Neutralität: Im früheren Neutralitätsverständnis waren Defensivallianzen zulässig. Seit der Bundesverfassung von 1848 sind den Kantonen Sonderbündnisse untersagt, und die Schweiz ist seit 1815 nie einem militärischen Bündnis beigetreten.

6) Differentielle Neutralität: Mit dem Beitritt zum Völkerbund 1920 und zu den Vereinten Nationen 2002 hat sich die Schweiz zur Teilnahme an Wirtschaftssanktionen der Staaten-gemeinschaft verpflichtet.

7) Integrale Neutralität: Vor dem Beitritt zum Völkerbund und von 1938 bis 2002 war die schweizerische Neutralität «integral», das heisst, die Schweiz war nicht verpflichtet, an internationalen Wirtschaftssanktionen teilzunehmen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben Bundesräte neue Adjektive zur besonderen Neutralität der Schweiz erfunden:

Aktive Neutralität: Bundesrat Petitpierre und Bundesrätin Calmy-Rey stülpten die neue Bezeichnung als Oberbegriff über die schweizerische Aussenpolitik insgesamt.

Umfassende Neutralität: Bundesrat Blocher plädierte als Gegenposition zur «aktiven N.» seiner Bundesratskollegin für eine «umfassende N.»; jetzt plant der ehemalige Bundesrat unter diesem Titel eine Volksinitiative. Wenn damit die Rückkehr zur «integralen N.» gemeint ist, müsste die Schweiz aus den Vereinten Nationen austreten.

Kooperative Neutralität: Dieser Vorschlag von Bundesrat Cassis bleibt vorerst mangels inhaltlicher Ausdeutung eine Leerformel. Die Ukraine-Konferenz in Lugano 2022 ist nicht «ein erster Gehversuch in kooperativer Neutralität», sondern eine Fortschreibung «guter Dienste». Die drei neuen Worthülsen bringen keinen Mehrwert. Die sieben traditionellen Kennzeichen der schweizerischen Neutralität genügen vollauf.

Die Veranstaltungen finden Sie jeweils auf der Website des SUOV unter *www.suov.ch* oder scannen Sie einfach den QR-Code.